

Bezirksvorstellung Donaustadt

22., Dr.-Adolf-Schärf-Platz 8
+43 1 4000-22111

post@bv22.wien.gv.at
www.wien.gv.at/donaustadt

Rechtlicher Hinweis
Die enthaltenen Daten, Grafiken etc.
sind urheberrechtlich geschützt.
Haftungsausschluss: Wir übernehmen
keine Haftung für die Richtigkeit,
Vollständigkeit und Aktualität des
Inhaltes.

Impressum

**Medieninhaberin und
Herausgeberin**
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten

Gesamtkoordination und Redaktion
Stadt Wien, Magistratsdirektion –
Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten
Klimabündnis Österreich GmbH

Designkonzept, Illustration, Layout
Brokkoli Advertising
Network

Druck
Weitsprung Werbe und
Vertriebs GmbH
Gedruckt auf ökologischem Papier
nach Kriterien von „ÖkoKauf Wien“

Wien, September 2025

DER RADHIGHWAY IN DER WAGRAMER STRASSE IST MEGA

Radfahren hat viele Vorteile: Es hält fit, verursacht weniger
Lärm, weniger Feinstaub und weniger klimaschädliches CO₂.
Kurz: Es ist eine aktive und günstige Mobilitätsform. Deshalb
macht die Donaustadt Radfahren im Bezirk laufend attraktiver
und sicherer.
Ein Paradebeispiel ist der Zwei-Richtungs-Radweg in der
Wagrainer Straße vom Donau-Zentrum bis zum Kagraner
Platz, der nun den 7 km langen Mega-Radhighway von der
Inneren Stadt bis in die Donaustadt vervollständigt. Der Rad-
weg ist 4 Meter breit und baulich getrennt, so dass Radfahre-
nde sicherer unterwegs sind.

NATÜRLICHE KLIMAANLAGE FÜR ALLE

Möglich wurde dies durch einen unbenützten Gleiskörper und
somit einer neuen Aufteilung des Straßenraums, der rund-
um neugestaltet wurde. 80 neue Bäume, 109 Grünflächen
mit insgesamt rund 8.000 m² Fläche machen ihn klimafit. So
wirken Grünflächen und Bäume wie natürliche Klimaanlage.
Insbesondere Bäume mit hoher Kronendichte können die
gefühlte Temperatur im Straßenraum während der Sommer-
zeit untertags um bis zu 18 °C reduzieren. Sie sind essenziell im
Kampf gegen den Klimawandel und seine Folgen - vor allem
in Hinblick auf die steigende Anzahl an Hitzetagen. Außerdem
reinigen Bäume die von Feinstaub belastete Luft.



Schaubild der zukünftigen Wagramerstraße

URBANES PARK-FEELING STATT GRAUER STRASSE

Ein neuer „Straßenpark“ sorgt mit 37 hitzeresistenten Bäumen
zwischen Donau-Zentrum und Steigenteschgasse für ein
urbanes Park-Feeling. In diesem Abschnitt wird eine Neben-
fahrbahn aufgelassen, entsiegelt und mit Rasen und Stauden
begrünt. Es entsteht ein grünes Platzerl zum Plaudern unter
schattenspendenden Bäumen.
Nebelstelen, Trinkhydranten und fünf Wasserspiele sowie
bepflanzte Pergolen sorgen in der heißen Jahreszeit für zu-
sätzliche Erfrischung und Schatten auf der Wagramer Straße.

Bäume, Wasser und Schatten für alle
im neuen grünen „Straßenpark“

RENATURIERUNG IN BREITENLEE

Mit 90 Hektar Fläche ist das Naturschutz-Areal Breitenlee
ein Naturkorridor zwischen Bisamberg und Lobau. Auf der
verwilderten Fläche leben nicht nur Rehe, Füchse, Hasen,
sondern auch seltene Tierarten wie Wiedehopf und Zaun-
eidechse und über 140 Wildbienenarten. Des Weiteren finden
sich Orchideen und seltene Pflanzenarten.

Auf dem Gelände des ehemaligen Verschiebebahn-
hofs arbeiten die Stadt Wien und die ÖBB die nächsten zehn
Jahre daran, wertvolle Biotope wiederherzustellen. Damit
ist es das größte Renaturierungsprojekt im Wiener Stadt-
gebiet, das auch europarechtlichen Schutzstatus erhält
(Natura2000). Die Größe des geplanten Schutzgebietes wie
auch die Vielzahl an geplanten Biodiversitäts-Maßnahmen
mit besonderem Fokus auf resiliente Wälder machen das
Projekt zu einem einzigartigen und pilotartigen Vorhaben
für Klimaanpassung von Ökosystemen.



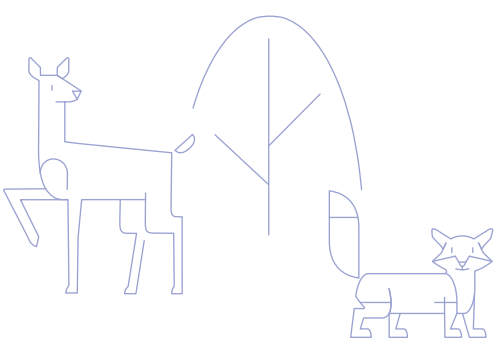
ÖBB-Infrastruktur-Vorständin Silvia Angelo und
Bürger-meister Michael Ludwig präsentieren das
Projekt im Naturschutz-Areal Breitenlee

Naturschutz-Areal Breitenlee, 22. Bezirk



NATÜRLICHE KLIMAANLAGE FÜR BEZIRK UND STADT

Naturnahe, artenreiche Lebensräume wie in Breitenlee dienen
dem Klimaschutz. Gerade der im Vergleich grünraumarme
Nordosten Wiens profitiert enorm: Das Naturschutz-Areal ist
ein Naherholungsgebiet und wirkt wie eine natürliche Klima-
anlage für das dynamisch wachsende Stadtentwicklungs-
gebiet im 22. Bezirk. Grünflächen und Bäume binden CO₂,
produzieren Sauerstoff, spenden Schatten und kühlen die
Umgebung in immer heißer werdenden Sommer.



Unser Weg zum klimagerechten Bezirk

22., Donaustadt



Wien macht gutes Klima

Wien steht vor großen Herausforderungen – aber auch vor großen Chancen. Die Folgen der Klimakrise wie Hitze, Starkregen und gesundheitliche Belastung sind spürbar. Die Transformation hin zu einer klimagerechten, klimaneutralen, klimaresilienten und zirkulären Stadt bringt für uns alle Vorteile: gesündere Luft, attraktive Grünflächen, innovative Mobilitätskonzepte und lebenswerte öffentliche Räume zum Zusammenkommen. Kurz: Mehr Lebensqualität für Sie im Bezirk!

Die Wiener Stadtregierung hat mit der Smart Klima City Strategie Wien und dem Wiener Klimafahrplan klare Weichen mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2040 gestellt. Wien definiert die großen Hebel, Maßnahmen und Instrumente, die es für eine klimaneutrale und klimaresiliente Stadt braucht. Dabei setzt die soziale Stadt Wien unter anderem auf gemeinsame Werte und den Mut zur Veränderung. Ob durch kleine Maßnahmen im Alltag, zivilgesellschaftliches Engagement oder durch aktive Mitgestaltung bei Nachbarschaftsprojekten – alle Menschen in Wien können einen Beitrag leisten.

Zentrale Akteure beim Erreichen unserer ehrgeizigen Klimaziele sind die Wiener Bezirke. Mit diesem Flyer zeigen wir Ihnen die Kompetenzen und das Engagement Ihres Bezirkes. Anhand konkreter Klimaprojekte wird deutlich gemacht, wie die Umsetzung der Maßnahmen des Wiener Klimafahrplans vorbildhaft gelingen kann.



Dr. Michael Ludwig
Bürgermeister



Mag. Jürgen Czernohorszky
Amtsführender Stadtrat für
Klima, Umwelt, Demokratie
und Personal

In Wien geht's voran

Die Bereichsleitung für Klimaangelegenheiten wie auch der Wiener Klimarat sind zwei der zentralen Strukturen der Wiener Klimapolitik, die im Wiener Klimagesetz verankert wurden:

Januskovecz: Wo befinden wir uns am Weg zur Klimaneutralität 2040?
Wir befinden uns mitten auf einem ehrgeizigen Weg, den Blick stets nach vorne gerichtet. Ein großer Schritt unseres Wegs ist das Wiener Klimagesetz, das mit April 2025 in Kraft getreten ist. Damit sind die Rahmenbedingungen für die Klimaziele rechtlich abgesichert. Wir legen besonderen Wert darauf, den Herausforderungen der Klimakrise aktiv, sozial gerecht und wissenschaftlich fundiert zu begegnen. Wichtiger Wegbegleiter ist der Wiener Klimarat, bestehend aus Wissenschaftler*innen und Fachexpert*innen, welcher als Beratungsorgan für die Wiener Regierung und Verwaltung agiert.

Damjanovic: Was macht Wien so besonders am Weg zur klimagerechten Stadt?
Mit einem eigenen Klimagesetz stellt Wien eine gut abgestimmte Governance-Struktur sicher. Die Smart Klima City Strategie Wien und der Wiener Klimafahrplan konkretisieren die von der Klimapolitik zu setzenden Maßnahmen. Die Stadt Wien legt großen Wert auf Beteiligung und demokratische Prozesse und lädt die Menschen aber auch Gremien wie den Wiener Klimarat dazu ein, aktiv die klimaneutrale Stadt mitzugestalten und mitzudiskutieren. Die städtische Leistungsbereitstellung in den Bereichen Wohnen, Verkehr und Energie bildet eine gute Grundlage, um den Transformationsprozess sozial gerecht zu gestalten.



Andreas Januskovecz
Bereichsleiter für
Klimaangelegenheiten



Univ.Prof.in Dr.in Dragana
Damjanovic
Professorin für Verwaltungsrecht,
Vorsitzende des Advisory
Boards Wissenschaft (bis 2025)

In Wien pulsieren 23 Herzen für ein Ziel: Gemeinsam stark für eine klimagerechte Zukunft

Wien hat sich bis 2040 viel vorgenommen, um den Klimaschutz voranzutreiben. Die 23 Bezirke spielen dabei eine zentrale Rolle.

WAS KANN EIN WIENER GEMEINDEBEZIRK DAZU BEITRAGEN?
Jeder Bezirk und jede Bezirksvertretung legt mit fachlicher Unterstützung der zuständigen Magistratsdienststellen im eigenen Wirkungsbereich fest, welche Vorhaben – unter Berücksichtigung der vorhandenen finanziellen Mittel sowie sicherheitsrelevanter und gesetzlich vorgeschriebener Rahmenbedingungen – zur Umsetzung gelangen. Dazu gehören u.a. die Neugestaltung von öffentlichen Räumen, die Errichtung und Pflege von Parkanlagen, die Erhaltung von Schulen und Kindergärten. Gerade in Bezug auf die Klimawandelanpassungen unterstützt die Stadt Wien darüber hinaus auch Vorhaben der Bezirke, deren Umsetzung aus den Bezirksmitteln allein nicht finanzierbar sind.

Welche Aufgaben dem Bezirk von der Stadt übertragen werden, ist in der Wiener Stadtverfassung geregelt.

LEBENSWERTE GRÄTZL
Gemeinsames Ziel ist es, Wien klimafitter zu gestalten: Entsiegelte Flächen, Baumpflanzungen, begrünte Straßen, Fassaden und Dächer, kühlende Elemente und schattige Plätze machen die Hitze in der Stadt erträglicher. Programme wie „Raus aus Gas“, die „Wiener Sonnenstrom-Offensive“ oder der Ausbau von Fernwärme und Sonnenenergie werden, wenn auch nicht in der direkten Zuständigkeit der Bezirke, jedenfalls inhaltlich von allen Bezirken unterstützt und mitgetragen.

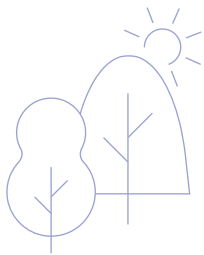
JEDE*R KANN DAS KLIMA SCHÜTZEN
Auch Ihre Ideen, Meinungen und lokales Wissen sind gefragt – bei Partizipationsprojekten, im Wiener Klimateam, der „Grätzlmarie“, bei Initiativen wie Reparatur-Cafés und vielem mehr haben Sie die Möglichkeit mitzugestalten. Engagieren auch Sie sich! Jeder Beitrag ist willkommen und wichtig, damit wir bis 2040 klimafit werden!

4 Fragen an Bezirksvorsteher Ernst Nevrvy



Ernst Nevrvy
Bezirksvorsteher

- 1 Der Wiener Klimafahrplan ist für mich ein wichtiges Instrument, damit unsere Stadt auch in Zukunft die lebenswerteste Stadt bleibt.**
- 2 Auf dieses Klima-Projekt bin ich besonders stolz:** Der Park der Artenvielfalt, wo auf 11 ha Erholungsflächen für Menschen sowie neue Lebensräume für Pflanzen und Tiere entstehen.
- 3 Bei Klimaschutz, Klimaanpassung und Kreislaufwirtschaft überrascht mich, dass kleinere Maßnahmen ebenfalls große Wirkungen erzielen können.**
- 4 Bis 2040 soll/wird unser Bezirk Vorbild sein und bleiben, wie Stadtentwicklung und Grünraumerhaltung in Einklang gebracht werden können.**



Donaustadt in Klimazahlen

BEZIRKSGRÖSSE 102 km ²	
	EINWOHNER*INNEN 228.158
	GRÜNFLÄCHEN 4.73 km ²
	RADWEGENETZ 67,4 km
	BÄUME 4.154 Bäume in Parkanlagen 2.722 Straßenbäume
	SONNENENERGIENUTZUNG 34 kWp/1.000 Einwohner*innen
	NATURSCHUTZFLÄCHEN 4

Mit bestem Beispiel voran: Herausragende Klima-Projekte in der Donaustadt

SCHAFE UND ACKERBAU BEIM SOLARKRAFTWERK SCHAFFLERHOFSTRASSE
Eines der größten Solarkraftwerke Österreichs wurde 2021 in der Schafflerhofstraße von Wien Energie in Betrieb genommen. Die Photovoltaikanlage produziert jährlich 17 Gigawattstunden umweltfreundlichen Sonnenstrom für 8.700 Wiener Haushalte. Dadurch spart Wien jährlich jene Menge an CO₂, die rund 93.000 Autofahrten nach Bregenz und retour verursachen.

ÖKOSTROM AUF BEIDEN SEITEN
Damit die Energiewende bis 2040 gelingt, braucht es einen technologischen Mix an erneuerbaren Energiequellen. Deshalb treibt Wien den Solarkraft-Ausbau massiv voran. 35.000 Photovoltaikmodule erzeugen auf der ehemaligen Schotterdeponie Sonnenstrom. 400 Module können dies bifazial, also auf beiden Seiten und sind vertikal in Ost-/Westrichtung errichtet. In der Schafflerhofstraße wird die Fläche von 16 Hektar jedoch gleich doppelt genutzt. 150 Schafe grasen von April bis Oktober unter den Solarmodulen. Als natürliche Rasenmäher sorgen sie dafür, dass die Wiese zwischen den Photovoltaik-Modulen nicht zu hochwächst und die Anlage ungestört Sonnenstrom produzieren kann. Auf einem anderen Teil der Photovoltaikanlage wird Getreide angebaut. So können Nahrungsmittel und Ökostrom auf derselben Fläche produziert werden, was effizienter als bei einer einfachen Bewirtschaftung ist. Das hat Zukunftspotential: Forschungsergebnisse zeigen, dass solche Konzepte die Biodiversität fördern und wirtschaftlich ertragreich sind.



Ökostrom und Landwirtschaft für eine Doppelnutzung mit Zukunftspotential